

Tätigkeitsbericht 2011

Natur- und Artenschutzprojekte in Costa Rica



Meeresschildkrötenschutz in Gandoca

Bereits für die Saison 2010 konnten im Meeresschildkrötenschutzprojekt im karibischen Gandoca (Costa Rica) nur Daten aus einem Abschnitt des Strandes erhoben werden. Hierfür war ein Beschluss der Regierung verantwortlich, der dem Team von WIDECAST-Costa Rica im Jahr 2010 nur für die Hälfte des Strandes die Erlaubnis erteilte, seine Schutzarbeiten und die Erhebung von Forschungsdaten auszuführen. Eine andere lokale Organisation übernahm die Schutzbemühungen am verbleibenden Teil des Strandes. Unterschiedliche Auffassungen, u.a. bezüglich der geltenden Standards, des Austauschs der Daten sowie Unstimmigkeiten mit einzelnen Personen, erschwerten die Zusammenarbeit in Gandoca.

Im Jahr 2011 wurde im Laufe der Saison WIDECAST-Costa Rica die Arbeit am ganzen Strand von Gandoca untersagt. Der lokalen Organisation ASOMIPAG wurde die Genehmigung erteilt. Gegen die Entscheidung hat WIDECAST-Costa Rica Klage eingereicht. In der Klage führt WIDECAST auch Korruptionsverdacht gegenüber der Genehmigungen erteilenden Naturschutzbehörde auf. Aufgrund der ungeklärten Rechtslage hat WIDECAST-Costa Rica seine Aktivitäten auf öffentliche Strandabschnitte fokussiert, die nicht Teil eines Naturschutzgebietes sind, und zwar in Cahuita, Moin, Pacuare, Matina und Parismina (alle Orte liegen ebenfalls an der Karibik, nördlich von Gandoca). Hierfür hat WIDECAST die wissenschaftliche Genehmigung bis 2012 von der zuständigen Fischereibehörde INCOPECA erhalten.

Dies hatte zur Folge, dass für die Saison 2011 WIDECAST-Costa Rica nur unvollständige Daten für den begrenzten Zeitraum vom 15. Februar bis zum 30. Mai zur Verfügung stellen konnte. Bedauerlich ist, dass die seit Beginn des Projektes im Jahr 1986 kontinuierlich gesammelten Daten zu Anzahl, Verteilung, Biometrie und Verhalten der Meeresschildkröten, die stets eine verlässliche Grundlage bildeten, um Schutzbemühungen zu optimieren und wissenschaftlich fundierte Hochrechnungen zum Zustand der in Gandoca nistenden westkaribischen Teilpopulation abgeben zu können, nun unterbrochen ist. Inwieweit der Datenverlust kompensiert werden kann und inwieweit dies wissenschaftlich bedeutsam ist, ist noch nicht absehbar.

In der Zeit vom 15. Februar bis zum 30. Mai 2011 wurden im nördlichen Strandabschnitt Gandocas 195 Gelege der Lederschildkröte (*Dermochelys coriacea*) gezählt. Anhand der gewonnenen Daten gehen Schätzungen von insgesamt 550 Gelegen der Lederschildkröte für die Brutsaison 2011 aus. Hochrechnungen ergeben, dass etwa 45.100 junge Lederschildkröten am Strand von Gandoca geschlüpft sein könnten. Nach Einschätzung von WIDECAST-Costa Rica ist die Population weiterhin als stabil einzustufen.



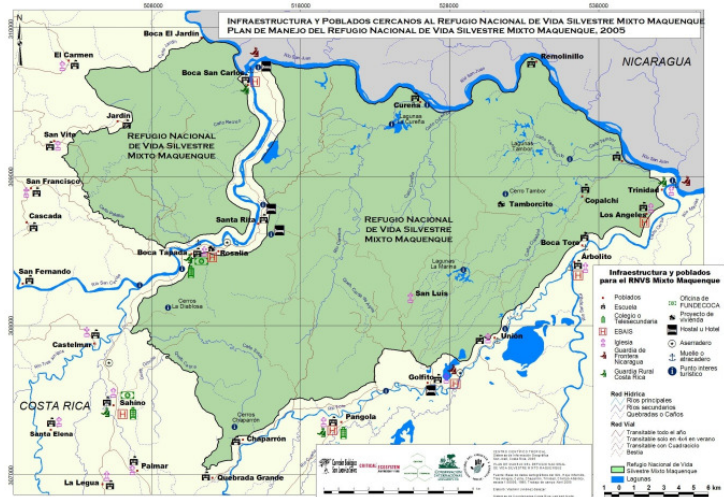
Über das Schutzprojekt von WIDECAST entwickelten sich Unstimmigkeiten und Streitigkeiten innerhalb der Bevölkerung, die bislang nicht gelöst werden konnten. Eine Veränderung in der Trägerschaft des Projekts könnte nun auch Chancen bergen, langjährige Zwistigkeiten gegenüber dem Projekt final lösen zu können.

Für die lokale Bevölkerung bietet das Schutzprojekt eine alternative Einkommensquelle durch die Mitarbeit im Projekt, das Angebot von Kost und Logis für Volontäre sowie verschiedene Dienstleistungen und fördert dadurch eine nachhaltige Entwicklung der Region. Wir hoffen, dass alle beteiligten Interessensgruppen vor Ort baldmöglichst eine einvernehmliche Lösung finden, um auch in Zukunft erfolgreichen Schildkrötenschutz im Einklang von Mensch und Natur zu betreiben. Tropica Verde wird diesen Prozess begleiten. Da die Lederschildkrötenpopulation Gandocas zu den wenigen weltweit zählt, die nach jahrelanger Bedrohung als stabil bezeichnet werden kann, möchte Tropica Verde auch weiterhin die Schutzbemühungen am Strand von Gandoca unterstützen und damit eine fortschreitende Abnahme der Meeresschildkrötenbestände zumindest in ihrer ersten kritischen Lebensphase verhindern.

Schutzprojekt für den Großen Soldatenara

„Niños Monitores“

Im Jahr 2009 wurde ein Schülernetzwerk zur Beobachtung und Erfassung der biologischen Vielfalt und des Großen Soldatenaras im Biologischen Korridor *El Castillo – San Juan – La Selva* aufgebaut. Aus bereits bestehenden Kontakten zu insgesamt 25 Schulen in Nicaragua und Costa Rica wurden von unseren Projektpartnern, dem *Centro Científico Tropical (CCT)* und der *Fundación del Río*, 11 relevante Schulen in Hinblick auf Nähe zu natürlichen Ökosystemen, der Wahrscheinlichkeit, den Großen Soldatenara in der Umgebung anzutreffen, sowie logistischen Erwägungen ausgewählt. Zahlreiche Umweltbildungs-Workshops wurden durchgeführt. Im Mittelpunkt stand dabei Bildungsarbeit über den Großen Soldatenara. Dieser ist eine gut zu beobachtende und unverwechselbare Leitart der Region. Schulkinder mit besonderem Interesse, großer Motivation sowie Fähigkeiten und Kenntnissen wurden als so genannte „Niños Monitores“ ausgewählt. In 2009 wurden insgesamt 112 Schulkinder als offizielle Beobachter ernannt und in das Schülernetzwerk aufgenommen.



Im Jahr 2011 wurden in dem Zeitraum April, Mai und Juni weitere vier Workshops in Kooperation mit acht Schulen in den Gemeinden Boca Tapada de San Carlos, Santa Elena de Pital, Unión del Toro de Sarapiquí und Boca San Carlos in Costa Rica durchgeführt. Insgesamt nahmen 129 Kinder aus den Klassen 4 bis 6 daran teil. Weitere Workshops mit insgesamt 62 Kindern fanden in Nicaragua im Mai und im Oktober 2011 statt.

Im Rahmen der Workshops wurde Wissen über den Großen Soldatenara vermittelt und praktische Übungen zur Beobachtung der seltenen Tiere durchgeführt.



Beliebt bei den Schulkindern: Ara-Ausmalbilder. Foto: CCT



Am Ende der Umweltbildungsmaßnahmen in 2011 waren insgesamt 118 Schüler zum Mitmachen angeregt und neu in das Ara-Schülernetzwerk aufgenommen. Diese konnten dann aktiv im Projekt als Beobachter mitarbeiten und Informationen über die bedrohten Papageien sammeln. Sie erhielten verschiedene Ausrüstungsgegenstände

für ihre verantwortungsvolle Arbeit, aber auch zur Identifikation mit dem Projekt (z.B. Kappe, T-Shirt, Rucksack, Ausweis, Schreibunterlage, Protokollbögen). Ferngläser wurden den Schulen zur Verfügung gestellt und können von den „Niños Monitores“ ausgeliehen werden. In kommenden Follow-up Aktivitäten wurden und werden die Schüler in ihrer Arbeit betreut und bestärkt.



Neu im Programm der Workshops: Puppentheater. Foto: CCT

Der Schülerclub der „Niños Monitores“ besitzt nun eine Stärke von 230 Kindern – eine nahezu Verdopplung der Mitgliederzahl. Dies übertraf die Erwartungen – ein großer Erfolg und wichtiger Schritt im weiteren Aufbau des Netzwerks. Durch die Sensibilisierung der Schulkinder für den Wert und die Schönheit der Natur in ihrer Heimat konnte ein weiterer entscheidender Schritt für einen langfristigen und nachhaltigen Schutz der Aras sowie der gesamten biologischen Vielfalt in der Projektregion geleistet werden.

Ehrung von Nestschützern im Rahmen des binationalen Ara-Festivals 2011

Den jährlichen Höhepunkt für die Ara-Schützer ist das binationale Ara-Festival. Der Große Soldatenara gilt als Symbol für die biologische Vielfalt der Region. Im Jahr 2011 fand das Ara-Festival vom 27. -28. Mai in Santa Elena (Costa Rica) statt. Zu dem Festival wurden alle Akteure und die Bevölkerung eingeladen. Das Festival findet bereits seit einigen Jahren mit großer Resonanz abwechselnd in Costa Rica oder Nicaragua statt. Auf dem Programm stand eine Mischung aus Informationsveranstaltungen über kommunalen Tourismus und Naturschutzthemen, wie die Biologie und den Schutz der Großen Soldatenaras, Vogelbeobachtungen, Diskussionsforen über Anbau von Ananas und Ölpalme, Ehrungen der freiwilligen Helfer für den Ara-Schutz und Freizeitaktivitäten, wie Spiele, sportliche Wettkämpfe, Musik und Theater. So lernt die lokale Bevölkerung zwanglos und wohlwollend mit dem Naturschutz umzugehen. Einen positiven Beitrag hat das Festival auch bei dem Aufbau grenzüberschreitender Beziehungen zwischen den dort lebenden Menschen und bei der Vermittlung zwischen den Grenzkonflikten und den politischen Problemen geleistet. Diese bestehen seit Jahren zwischen den Zentralregierungen Costa Rica und Nicaragua um den Grenzfluss Río San Juan und sind im Jahr 2011 wieder aufgeflammt.



Zum IX. Ara-Festival kamen 350 Gäste aus Costa Rica und Nicaragua nach Santa Elena, eine kleine Gemeinde mit 500 Einwohnern. Der Ort Santa Elena hat sich äußerst positiv im Binationalen Biologischen Korridor engagiert und gilt als Modellgemeinde mit Vorbildfunktion. Besonders erwähnenswert sind auch die Aktivitäten der "Farmers Association of Santa Elena", die ein 100 Hektar großes Waldschutzgebiet der Gemeinde betreut, das der Große Soldatenara regelmäßig besucht.

Ein Höhepunkt des Festivals war die Prämierung der Nestschützer. Im Jahr 2011 wurden 20 Nestschützer geehrt – doppelt so viel, wie ursprünglich angenommen. Diese Preise dienen als Anreiz, auch weiterhin die Großen Soldatenaras und ihre Nester zu schützen. Freiwillige Helfer, die sich um den Schutz der Nester der Großen Soldatenaras sowie der Jungvögel besonders verdient gemacht haben und sie vor Wilderei bewahrt haben, wurden öffentlich geehrt und erhielten für ihre Arbeit eine finanzielle Anerkennung – beides ist Anreiz für die Menschen vor Ort sich zu engagieren.



Unterschutzstellung einzelner Waldmandelbäume

Das Holz des Almendros war in der Vergangenheit noch zu stark für Motorsägen. Daher sind heute oftmals Almendros bzw. Waldmandelbäume als Überhälter auf den Rinderweiden zu sehen. Trotz ihrer Einzellage besitzen sie auch weiterhin ihre Funktion als Brut- und Nahrungsbaum für den Großen Soldatenara. Sie sind sogar oftmals durch einen guten Überblick über die Umgebung und potentielle Feinde fast attraktiver für die Papageien als Waldmandelbäume, die im dichten Bestand der restlichen Primärwaldflächen stehen. Daher ist es von großer Bedeutung, diese Einzelbäume auf Weiden langfristig unter Schutz zu stellen. Dies erfolgt durch einen symbolischen Kauf und einer Unterschutzstellung des Baumes durch Anbringung einer Plakette. Zwischen dem CCT und dem Landbesitzer wird eine rechtlich bindende Vereinbarung aufgestellt und von beiden Seiten unterzeichnet. Der Besitzer der Weidefläche erhält eine Prämie für seine Schutzbemühungen und garantiert dafür den Bestand des Baumes. Im Jahr 2011 konnten sechs Waldmandelbäume auf diese Weise unter Schutz gestellt werden – ein weiterer Beitrag zur Rettung des Großen Soldatenaras im Norden Costa Ricas.

Das Ara-Schutzprojekt wurde im Jahr 2011 durch die Deutsche Umwelthilfe e.V. gefördert.

